

In der Bildung liegt die Zukunft

Digitalisierung der Schulen endlich umsetzen



MdB Bernhard Loos vor dem Gymnasium München-Nord.

■ MÜNCHEN · Vieles, das vor Corona noch undenkbar schien, ist heute ein gewohntes Bild: Mund-Nase-Masken im öffentlichen Raum, abgesperrte Bereiche in Restaurants, Konzerte mit Abstand und neuerdings auch Desinfektionsmittel in den U-Bahnen Münchens. Ebenso wurden leere Schulen im Frühjahr zu einem Symbol der Krise, auch wenn in den letzten Wochen vor den Sommerferien wieder eingeschränkter Unterricht abgehalten wurde. Zum neuen Schuljahr zeigen sich Eltern- und Lehrerverbände, Kinder-

psychologen und Schüler daher ausnahmsweise mal in trauter Einigkeit: Bitte keine weiteren Schulschließungen! **Bildungschancen trotz Corona ermöglichen**

Ob das allerdings vermieden werden kann, bleibt beim Blick auf die aktuell steigenden Corona-Fälle abzuwarten. »Das Kultusministerium muss alle Vorkehrungen treffen, um im Ernstfall eines erneuten Lockdowns besser vorbereitet zu sein als im März«, wie Bernhard Loos, Bildungspolitiker und CSU-Bundestagsabgeordneter für den Münchner Norden, mahnt.

Auch er hofft, dass der Unterricht wieder »halbwegs geordnet trotz der Masken und Hygienekonzepte« stattfinden kann. Denn unstrittig ist für ihn, dass Bildung der »wichtigste Rohstoff Deutschlands« ist und daher jedes Kind die gleichen Chancen zum Lernen haben muss. Doch leider gibt es auch in München viele Familien, in denen die Kinder kaum gefördert werden und für die das Klassenzimmer der einzige Ort ist, wo sie lernen können. Schon jetzt warnen Pädagogen und Politiker vor einer »Generation Corona«, die später wegen der verlorenen Schulzeit große Probleme auf dem Arbeitsmarkt bekommen könnte. Aus diesem Grund fordert Bernhard Loos, die digitalen Lehrmöglichkeiten in den Schulen massiv auszubauen und den von Bund und Ländern aufgelegten DigitalPakt Schule zügig umzusetzen.

Digitale Lehrmethoden sinnvoll nutzen

Lehrern, Eltern und Schülern kann man nur wünschen, dass das neue Schuljahr geordneter verläuft als das letzte. Ob digital, analog oder beides zusammen ist dabei unwichtig, solange allen Kindern die gleichen Chancen auf Bildung ermöglicht werden.